

nointed priest, the *hamina*-man, the woman of the storm god, the man of the storm god and the *palyatalla*-woman).

9. Performing libation (with the priest).
10. Sacrificing sheep to the storm god of Zippalanda (along with the priest wearing *kurutayant*-, the *hamena*-man, and the anointed priest).
11. Washing the statues of the gods, sweeping the temples, and sprinkling water (along with the priest wearing *kurutayant*-, the *hamena*-man, the anointed priest, and the men of the temple).
12. Bowing to the gods in winter during the ceremonies when the hunter's bag is taken around the cities (in the following order of priest and *tazzelli*-priest).

Einige Bemerkungen zu den hurritischen Sprüchen des Gizia-Rituals

Daliah Bawanyeck (Berlin/Leipzig) – Susanne Görke (Mainz)

Innerhalb des Projektes einer Internet-Veröffentlichung hethitischer Texte, das von der Akademie der Wissenschaften Mainz in Zusammenarbeit mit dem Altorientalischen Seminar der Universität Würzburg initiiert wurde, ergab sich für das hethitologische Teilprojekt A.9 des SFB 295 der Universität Mainz die Gelegenheit, einige der Ritualtexte, die die Grundlage der Untersuchungen des Teilprojektes bilden, im Internet bereitzustellen. Aus inhaltlichen Gründen¹ sowie aufgrund eines relativ geringen Textumfangs erschien das Ritual des Gizia für eine Bearbeitung nach den Richtlinien der Internetvorgaben geeignet. Die Ritualanweisungen sind in hethitisch, die Beschwörungssprüche in hurritisch verfaßt. Da die hurritischen Textpartien eine eingehendere Bearbeitung erfordern, die über die Richtlinien des Projektes hinausgeht, sollen einige von ihnen an dieser Stelle besprochen werden. Mit diesem kleinen Beitrag möchten wir Silvin Košak für die herzliche Aufnahme in der Akademie und seine stete Diskussionsbereitschaft danken.

Der nur in einer Version überlieferte Text, der die Beschreibung der sechsten Tafel des *allanuyašši(jaš)*-Rituals des Gizia² enthält, stellt eine Niederschrift der mittelhethitischen Zeit dar³. Da sich keine Hinweise auf ältere Sprache finden lassen, ist auch von mittelhethischer Entstehungszeit auszugehen. Eine Transliteration mit Übersetzung der hethitischen Partien legten Salvini/Wegner 1986 unter ChS I/2 Nr. 40 vor. Bislang konnte ein weiterer zugehöriger Text identifiziert werden, der mit den beiden Textfragmenten joint, so daß sich die folgende Textzusammenstellung ergibt: KUB 45.3 + KBo 54.219 + KUB 47.43⁴. Eine aktuelle

¹ Siehe dazu Görke im Druck.

² Zur Bedeutung des Textes, auf die an dieser Stelle nicht näher einzugehen ist, siehe Miller 2004, 506–511, sowie Görke im Druck; vgl. auch Miller 2005, 131f.

³ Siehe Salvini/Wegner 1986, 18; Košak, Konkordanz der hethitischen Texte unter www.hethiter.net sub CTH 701.c.VI.

⁴ Košak, Konkordanz der hethitischen Texte unter www.hethiter.net sub CTH 701.c.VI.

Transliteration sowie eine Übersetzung des hethitischen Textes findet sich unter www.hethiter.uni-mainz.de.

1) Nachdem der Ritualherr zum Ritual hinzugetreten ist und ihm der AZU-Priester Zedernholz in die Hand gelegt hat, weiht man dem Wettergott ein Schaf, schlachtet es und kocht einige Fleischteile separat in einem Topf⁵.

Der sich anschließende § 3⁶ lautet: „Und (mit) links ergreift der AZU-Priester einen Vogel. Mit der rechten Hand aber nimmt er sich einen Becher Wasser, darin (ist) auch Zedernholz. Vor der Gottheit gießt er ein wenig aus und auf hethitisch folgendermaßen ebenso (= spricht er):“

KUB 45.3 ++, Vs. I 13-14 (§ 4 KOLON 20):

a-aš-še-eš ^dKu-mar-ue _e šu-u-ni ši-i-ja-e a-ħar-ri-ia-i ú-nam-ma ge-el-te-ub-bi-ne
ge-lu

Morphemanalytische Umschrift⁷

aš=e/i=ž[Imp.2.Pl.]⁸ ^dKumarbi=Ø[Abs.Sg.] šoni(„Hand“)=Ø[Abs.Sg.] šije
„Wasser“)=ae[Instr.Sg.] aġ(r)i=ní[Art.'Sg.]>arri(„brennbare Substanz,
Weihrauch“)=ae[Instr.Sg.] un(„kommen“)=a=mma[Imp.2.Sg.⁹] keldi=
u[?]=v [Poss.Suff.2.Sg.]=ve[Gen.Sg.]=ni[Abl.Instr.Sg.] kel=o[Imp.2.Sg.]¹⁰

Kommentar

Zur Verbalwurzel ašš- „waschen“ siehe Haas 2003, 153.

Das in keldi=u=v=ve=ni (zu keldi „Heil“) auftretende -u- kann nicht erklärt werden, da bei Antritt eines Possessivsuffixes 2.Sg. an ein Substantiv kein Bindevokal nötig ist¹¹; zu Beispielen siehe Wegner 2000, 55.

Darüber hinaus deutet das Kasusmorphem /ni/ auf einen Ablativ-Instrumental¹² des Bezugswortes, das an vorliegender Stelle aber offensichtlich fehlt¹³.

5 KUB 45.3 ++, Vs. I 1-9 (§§ 1-2 KOLON 1-14).

6 KUB 45.3 ++, Vs. I 10-12 (KOLON 15-19).

7 Die Darstellung richtet sich im wesentlichen nach Giorgieri 2000, 180-192 und Wilhelm 2004, 98-101.

8 Siehe zu den Imperativ-Formen Wilhelm 2004, 113 und Giorgieri 2000, 235. Danach können auch Formen der 3.Pl. mit den Morphemen =e/i=ž gebildet werden.

9 Wilhelm 2004, 113; Giorgieri 2000, 235. Danach werden die Imperative (2. Ps.) intransitiver Verben auf -a, die transitiver Verben auf -e/i sowie resultative Imperative auf -o (2. und 3. Ps.) gebildet, die von den enklitischen Personalpronomina gefolgt werden können.

10 Vgl. Giorgieri 2000, 235.

11 Zu einer Ergativbildung mit gleichfalls ungedeutetem /u/-Vokal ānu=ež anaǵu=ež siehe Schwemer 1995, 97 mit Ann. 77.

12 Zum Ablativ-Instrumental auf -n(i/e) siehe Wilhelm 1983; dazu auch Giorgieri 2000, 217f. mit Ann. 141.

Eine Interpretation als Relator NE ist unwahrscheinlich, da eine Suffixaufnahme bei einem Bezugswort im Abs. Sg. nicht stattfindet.¹⁴

kel- „zufrieden sein-/stellen“¹⁵; zu dem Verbalmorphem -o zur Bildung des resultativen Imperativs siehe Anmerkung 9.

Übersetzungsvorschlag

„Wascht Kumarbi (und) die Hand mit Wasser (und) Weihrauch?. Komm!
Auf/In dem [] deines Heils sei zufrieden!“¹⁶

Diese Rezitation kommt in ähnlichem Wortlaut auch in anderen Ritualen mit einer Beteiligung von AZU-Priestern vor¹⁷. Hier soll ein Beispiel angeführt werden, in dem die Syntax der Rezitation weitgehend verständlich ist:

ChS I/2 Nr. 1 Vs. I 23-25:

a-aš-še-eš ^dHé-pát šu-u-ni-ip ši-ja-a-i a-ah-ra-a-i ú-na-am-ma ^{GIS}ke-e-eš-hé-ep-ue
ke-el-[te]-i-e-ni a-am-ba-a-š-ši-ni ke-e-lu

Morphemanalytische Umschrift

aš=e/i=ž[Imp.2.Pl.] ^dHebat=Ø[Abs.Sg.] šoni=v[Poss.Suff.2.Sg.]=Ø[Abs.Sg.]
šije=ai[Instr.Sg.] aġr(i)=ai[Instr.Sg.] un=a=mma[Imp.2.Sg.] ^{GIS}kešhi=v[Poss.
Suff.2.Sg.]=ve[Gen.Sg.] keldi=ni[Art.'Sg.]=Ø[Abs.Sg.] ambašši=ni[Art.'Sg.]=
Ø[Abs.Sg.] kel=o[Imp.3.Sg.]

Übersetzungsvorschlag

„Wascht Hebat (und) deine Hand mit Wasser (und) Weihrauch.¹⁸ Komm!
Das kel[d]i (und) ambašši deines Throns sei zufrieden!“¹⁹

Diese nach den bislang bekannten Regeln grammatisch korrekte Rezitation wird durch das Wort un=a=mma zweigeteilt. Der Beginn stimmt weitgehend mit dem Beispiel des Gizia-Rituals überein. Inhaltliche Ähnlichkeiten bieten auch

13 Vgl. das vollständige Beispiel šeħurni=ve=ni tuppi=ni „auf der Tafel des Lebens“ bei Wegner 2000, 60.

14 Wegner 2000, 60; Giorgieri 2000, 262.

15 Siehe auch die Diskussion weiter unten zu Beispiel 2.

16 Eine alternative Übersetzung (vgl. Ann. 8) könnte lauten: „Sie sollen Kumarbi (und) die Hand mit Wasser (und) dem Weihrauch waschen! ...“

17 Siehe dazu Salvini/Wegner 1986, 3-6.

18 Oder entsprechend dem Beispiel aus dem Gizia-Ritual (vgl. Ann. 16): „Sie sollen Hebat (und) deine Hand mit Wasser (und) Weihrauch waschen!“

19 Haas 2003, 152, faßt Hebat als Vokativ auf und übersetzt: „Es mögen abgewaschen sein, o Hebat, deine Hände (Text Sg.) mit dem Wasser, mit dem ah(a)ri-Aroma!“

Teile einiger babylonischer Rezitationen (II 11-12, III 8-9 und 43-44) aus dem *babili*-Ritual²⁰ KUB 39.71, das sich an die Göttin Pirinkir richtet und von *šakun(n)i*-Priestern ausgeführt wird. So heißt es z.B. in III 8-10: *nu LÚ ša-ku-ú-ni-eš URU bá-a-bi-li-li ki-iš-š[a-an me-ma-i] MI-I-SI₁₇ ŠU^{HI.A}-KI BE-EL-TI₄* ... „Der *šakuni*-Priester [spricht auf babylonisch wie folgt: ‚Wasche deine Hände, meine Herrin! ...‘“. Die Handwaschriten für die Göttin hat Beckman 2002, 39f. besprochen; einige Übereinstimmungen zwischen den Rezitationen in den *babili*-Rituale und den Rituale der AZU-Priester hat Haas 2003, 40 mit Anm. 237 dargelegt²¹.

Der zweite Teil des ersten Spruches des Gizia-Rituals lässt sich mit der folgenden Rezitation eines AZU-Rituale vergleichen:

ChS I/2 Nr. 1 Vs. II 30-32:

a-aš-še-eš ^dHé-pát šu-u-ni-ip ši-ja-a-i a-har-ra-[a-i ú-na-am]-ma ke-e-el-te-i-e-ni ke-e-lu-[um-ma ^dHé-pát] ke-e-eš-hé-e-ni-ip-ü-i-ni ke-e-lu

Morphemanalytische Umschrift

ašš=e/i=ž[Imp.2.Pl.] ^dHebat=Ø[Abs.Sg.] šoni=v[Poss.Suff.2.Sg.]=Ø[Abs.Sg.] šije=ai[Instr.Sg.] agr(i)=ni[Art.'Sg.]>rri=ai[Instr.Sg.] un=a=mma[Imp.2.Sg.] keldi=ni[Abl.Instr.Sg.] kel=o=mma[Imp.2.Sg.] ^dHebat kešhi=ni²²[Art.'Sg.]=v[Poss.Suff.2.Sg.]=ve[Gen.Sg.]=ni[Abl.Instr.Sg.] kel=o[Imp.2.Sg.]

Übersetzungsvorschlag

„Wascht Hebat (und) deine Hand mit Wasser (und) [mit] dem Weihrauch. [Kom]m! [Sei] zufrieden! [Hebat,] sei zufrieden im Heil deines Throns!“

Wiederum gleich ist der Beginn des Spruches. Das an keldi und kešhi=ni=v=ve angehängte /ni/ wird als Ablativ-Instrumental aufgefaßt; entsprechend ließe sich der Ablativ-Instrumental des Beispiels des Gizia-Rituale erklären.

2) Nachdem der AZU-Priester gegenüber der Gottheit einen Vogel hält, rezitiert er dazu auf hurritisch²³:

KUB 45.3 ++, Vs. I 24 (§ 7 Kolon 33):

20 Zur Ritualgruppe CTH 718 siehe Beckman 2002.

21 Siehe dort auch zu den Traditionen der *babili*-Rituale.

22 Zu der seltenen Kombination von -ni mit folgendem Possessivsuffix siehe Wegner 2000, 54; Giorgieri 2000, 215.

23 KUB 45.3 ++, Vs. I 23 (§ 7 Kolon 31-32).

ge-el-li-ne-im e-ra-te-ne-eš ha-yüu-ru-ne-bi-ne-eš

Morphemanalytische Umschrift

kel(?)=i=en[3.Sg.Jussiv.trans.]=i=m(ma)[enkl.Pers.pr.2.Sg.Abs.] erade(„Vogel“)=ni[Art.'Sg.]=ž[Erg.Sg.] hawur(ni=ni[Art.'Sg.]>)unni(„Himmel“)=ve[Gen.Sg.]=NE[Relator]=ž[Erg.Sg.]

Kommentar

Die Interpretation der Basis kel(?)- lässt aufgrund der bislang bekannten Lexeme mehrere Deutungen zu:

Da in den Boğazköy-Texten nicht wie im Mittani-Brief zwischen der Schreibung mit dem Zeichen KI für die Vokalisation /ki/ und dem Zeichen GI für /ke/ unterschieden wird²⁴, ist die Differenzierung zweier Wurzeln kel- und kil- schwierig. Catsanicos 1996, 280, unterscheidet zwischen ge(-e)l-/ke(-e)l- „zufrieden sein/werden“ und gil-/kil- „erhöhen“; ähnlich Wegner 2000, 228: kel- „wohl sein“ und kil- „hochragen“; nach Neu 1996, 239f. findet sich die in redupliziertem keli=kel- enthaltene Verbalwurzel kel- auch in kel=an- mit dem Formanten des Faktitivums/Kausativums -an- in der Bedeutung „hoch machen, erhöhen“; Giorgieri 2000, 398, setzt eine Basis kel- „zufrieden sein/-stellen“ an und zitiert „erhöhen“ nur in der reduplizierten Form keligel-. Da an vorliegender Stelle eine unerweiterte Verbalbasis vorliegt, wurde die Bedeutung „zufriedenstellen“ gewählt²⁵. Damit ist hier die Annahme einer Verbalbasis kell- u.B. entbehrlich.

Eine Doppelschreibung von /l/ in der Basis könnte in der Form k/ge-el-li-ja²⁶ vorliegen, die als Verbalform 3.Sg.indikativ.trans.-erg. kel(?)=i=a interpretiert werden kann.

Zu dem zwischen dem verbalen Personenanzeiger -en und enklitischem Personalpronomen eingeschobenen Bindevokal /i/ vgl. ha=i=en=i=l(la)=an (Mitt. III 30; siehe Wegner 2000, 91).

Die Genitivverbindung „Vogel des Himmels“ wird durch die Wiederaufnahme des Morphems /ž/ für den Ergativ des Bezugswortes nach Antritt des Relators NE gekennzeichnet.

Übersetzungsvorschlag

„Der Vogel des Himmels möge dich zufriedenstellen!“²⁷

24 Siehe dazu Giorgieri 2000, 181f.

25 In Vs. I 31 wird wohl das gleiche Verb ge-e-lu-ma geschrieben; siehe hier unter Spruch Nr. 4.

26 Belegt in ChS I/4 Nr. 1 Vs. III 61, Nr. 7 Vs. III 12”, Nr. 21 Vs. III 22”, Nr. 34, 2’, Nr. 35 Rs. V 4’.

3) Nachdem Teile des Vogels auf das *hubrušhi*-Räuchergefäß geworfen wurden, rezitiert der AZU-Priester wie folgt²⁸:

KUB 45.3 ++, Vs. I 28 (§ 7 Kolon 38):

a-na-hi-te-ne-eš da-a-tu-uš-še-ne-eš ši¹-i-ib ge-lu-ma

Morphemanalytische Umschrift

an=aḡ=idi[WE]=ne['Art.'Sg.]=ž[Erg.Sg.]. tad=o=šše=ne['Art.'Sg.]=ž[Erg.Sg.] ši(„Auge“)=v[Poss.suff.2.Sg.]=∅[Abs.Sg.] kel=o[Imp.3.Sg.²⁹]=ma[s.u.]

Kommentar

Zu an=aḡ=idi mit der gleichen Bedeutung wie an=aḡ=i „Kostprobe“ siehe Giorgieri 2000, 200f. Anm. 81.

tad=o=šše Adjektivbildung zu tad- „lieben“. Zu den vielfältigen Funktionen des Suffixes -že, -zi, V=šše siehe Giorgieri 2000, 202-205³⁰.

Für eine Analyse von -ma am letzten Wort des Satzes kel=o müssen mehrere Möglichkeiten in Betracht gezogen werden; belegt ist -ma in hurritischen Texten entweder als Konnektivum³¹ oder Negation³²; ersteres ist in den Rezitationen des Gizia-Rituals ansonsten nicht belegt und bei den häufig kurzen Sprüchen nicht unbedingt zu erwarten. Gegen eine Analyse als Negation ist die inhaltliche Aussage der Sprüche anzuführen³³. Im Hinblick auf die Einfachschreibung des /m/ ist die Annahme eines enklitischen Personalpronomens der 2.Sg.Abs. -m/-mma zwar problematisch; siehe dazu jedoch die Diskussion zum enklitischen Personalpronomen 3.Pl.Abs. innerhalb des folgenden Beispiels 4). Darüber hinaus ist in einer weiteren Rezitation des Gizia-Rituals, die an vorliegender Stelle jedoch nicht ausführlich diskutiert werden kann, das letzte Wort in der Schreibung ge-lum belegt (Vs. I 38; § 9 Kolon 53), wodurch eine Interpretation als enklitisches Personalpronomen der 2.Sg.Abs. nahe liegt. Vgl. auch ChS I/2 Nr. 1 Vs. I 38, in dem in vergleichbarem Kontext die Verbalform kel=o lautet.

27 Vgl. dazu Wegner 1988, 147, die dort auch vergleichbare Passagen der AZU-Rituale analysiert hat.

28 KUB 45.3 ++, Vs. I 25-27 (§ 7 Kolon 34-37).

29 Siehe zur Imperativbildung Anmerkung 9. Die für das Verb kel- belegte resultative Imperativform kel=o scheint hier auch in transitivem Zusammenhang Verwendung gefunden zu haben; siehe zu einem weiteren Beispiel Schwemer 1995, 97 mit Anm. 77.

30 Nach Giorgieri 2000, 292 ist ein Personenname Tattašše (tād=a=šše) belegt, „die, die geliebt wird“ mit Nominalisator =šše.

31 Wegner 2000, 100; Giorgieri 2000, 244; Wilhelm 2004, 115.

32 Wegner 2000, 83; Giorgieri 2000, 233; Wilhelm 2004, 111.

33 Vgl. auch ChS I/2 Nr. 1 Vs. I 38 (s.u.).

Übersetzungsvorschlag

„Die geliebte Kostprobe soll dein Auge (und) dich zufriedenstellen!“

4) Nach der Libation von Wein vor der Gottheit spricht der AZU-Priester auf hurritisch³⁴:

KUB 45.3 ++, Vs. I 30-31 (§ 8 Kolon 42):

šu-u-ya-a-la ne-eš-še ya_a-ah-ru-še-ne ši-i-ip ge-e-lu-ma

Morphemanalytische Umschrift

šo=va[selbst.Pers.pr.1.Sg.Dat.]=l(l)a[enkl.Pers.pr.3.Pl.Abs.] nešše=∅[Abs.Sg.] fağr(i)=o=že(„gut“)=ne['Art.'Sg.]=∅[Abs.Sg.] ši=v[Poss.Suff.2.Sg.]=∅[Abs.Sg.] kel=o[Imp.3.Sg.]=m(m)a

Kommentar

Die Analyse des ersten Wortes ist insofern problematisch, als daß enklitische Personalpronomina der 3.Pl.Abs. in der Langform fast ausschließlich mit /l/ geschrieben werden. Für eine sich daraus ergebende Analyse šov=al=a als Verbalform einer 3.Sg.Präs. eines intransitiven Verbs mit der verbalen Wurzelerweiterung -al- ist eine Verbalbasis šov- bislang jedoch nicht belegt³⁵. Für die Einfachschreibung der Konsonanten enklitischer Personalpronomina³⁶ lassen sich eventuell folgende Beispiele anführen³⁷ (siehe auch oben zur Analyse von kel=o=ma):

34 KUB 45.3 Vs. I 29-30 (§ 8 Kolon 39-41).

35 Für die Existenz einer solchen Verbalbasis spricht aber auch die in ChS I/4 belegte Form šu-u-ya-li-iš (u.ä.), die sich als Imperativform interpretieren lässt. Siehe z.B. ChS I/4 Nr. 7 Vs. II 18": [(š)]u-u-ya-li-iš gi-lu-uš te-e-a; šov=al=iš kel=ož tea (... es soll sehr zufriedengestellt sein!). Zu den Imperativformen siehe Giorgieri 2000, 235; zu einer verbalen Wurzelerweiterung -al- siehe Giorgieri 2000, 196f. Für weitere Beispiele dieses Ausdrucks siehe ChS I/4, 246. In šov=al=ož (ChS I/4 Nr. 33, 15') könnte gleichfalls eine Imperativform vorliegen. Eine Interpretation als Substantiv mit der Ergativmarkierung -ž ist aufgrund des Fehlens eines Absolutivs in dem Satzzusammenhang eher auszuschließen.

Daneben ist eine Gottheit ^dŠu-(u)-ya-la belegt (ChS I/3.III 233f.), der in den Opferlisten Flachbrot geopfert wird (z.B. ChS I/3.II Nr. 148 Vs. I 18; in ChS I/3.I Nr. 1 Vs. II 51 auch ohne Gottesdeterminativ geschrieben).

An vorliegender Stelle wird von einer Interpretation von šu-u-ya-la als Verbalform aufgrund des Satzzusammenhangs Abstand genommen.

36 Für eine solche Interpretation spricht eventuell auch ChS I/1 Nr. 41 Vs. II 51, wo ein Satz mit šu-u-ya-al (šo=va=l(l)a) beginnt.

37 Für diese Hinweise, insbesondere für das Beispiel der Qatna-Briefe, danken wir Dr. Th. Richter.

- KBo 32.19 I 20. Der hethitische Satz *mān UL=m[a ij]att[eni] parā tarnumar* wird hurr. wiedergegeben: na-ak-ki-u-uš-šu-na-a ki-re-en-zé. Neu 1996, 415, analysiert: nakk=i=u/o=ššo=n(n)a als negierte Präsensform 2.Pl. mit dem enklitischen Absolutivpronomen der 3.Sg. der Verbalbasis nakk- „freilassen“; der Satz lautet somit: „Führt ihr sie, die Freilassung, nicht durch ...“ (Neu 1996, 380). Die Schreibung des enklitischen Personalpronomens mit nur einem /n/ wird nicht weiter kommentiert.
- Ein Passus der Qatna-Briefe lässt ebenfalls eine defekte Schreibung des enklitischen Personalpronomens erkennen: MSH02G-i0276, 39-41: *ù a-naku iš-tu qa-ti LÚ.DUMU^{MEŠ URU}Ar-ma-at-te* : zu-uk-a-e-ta-ma-an : eh-la „und ich rettete mich einmal aus den Händen der Bewohner von Armatte.“ Zur Analyse šukkae=t(t)a=man egl=a(v) „und ich rettete mich einmal“ siehe Richter 2005, 116-119, 125. Dabei kann -ta- aus inhaltlichen und syntaktischen Gründen nur als enklitisches Personalpronomen der 1.Sg.Abs. gewertet werden.

Zu nešše „Steuer, Gewinn, Vorteil“ siehe Catsanicos 1996, 281; für „Abgabe“ siehe ChS I/9, 7, 235.

Zur Analyse von kel=o=m(m)a siehe oben.

Übersetzungsvorschlag

„Mir sollen sie – (nämlich) der Vorteil, dein gutes Auge (und) du – zufriedengestellt sein!“

Abschließende Bemerkungen

Zumindest ein Teil der Sprüche, die innerhalb des Rituals des Giziya rezitiert werden, ist verständlich und weist einen direkten Zusammenhang mit der dabei ausgeführten Handlung auf. Die hier vorgestellten Sprüche finden sich in gleichem oder ähnlichem Wortlaut in anderen Ritualen der AZU-Priester wieder, besonders in der zweiten Tafel der Opfer an den Thron der Ḫebat (ChS I/2 Nr. 1), die nahezu vollständig erhalten ist³⁸. Von vielen dieser Sprüche existiert auch eine Kurzform, die zumeist nur aus den ersten zwei Worten besteht³⁹. Die näher betrachteten Sprüche des Giziya-Rituals rezitieren eine ausführliche Form.

38 Siehe zu dem Verhältnis der Texte untereinander Salvini/Wegner 1986, 1-2.

39 Siehe dazu die Einleitung zu Salvini/Wegner 1986, 3-17. Zu einer ähnlichen Beobachtung im Ritual der Aštu siehe Görke 2005, Kap. 2.3.1.

Die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Ritualhandlung und Rezitation lässt für die hier herangezogenen Beispiele eine feststehende Verwendung erkennen.

So steht der unter 1) behandelte Spruch, in dem vom Waschen der Hände die Rede ist, stets mit dem Libieren von Wasser, in dem sich Zedernholz befindet, in Verbindung⁴⁰.

In Zusammenhang mit Kostproben, die Vögeln entnommen wurden und dann auf das *hubrušhi*-Gefäß geworfen werden, steht der unter 3) zitierte Spruch. Gleicher ist für andere Beispiele innerhalb des Corpus der AZU-Rituale feststellbar⁴¹.

Mit der Libation von Wein vor der Gottheit ist in der Regel der hier unter 4) aufgeführte Spruch verbunden⁴².

Literatur

- Beckman, Gary M.
2002 Babyloniaca Hethitica: The „babili-Ritual“ from Boğazköy (CTH 718), in: K. Aslıhan Yener/H.A. Hoffner Jr. (Eds.), Recent Developments in Hittite Archaeology and History. Papers in Memory of Hans G. Güterbock, Winona Lake, 35-41.
- Catsanicos, Jean
1996 L'Apport de la Bilingue de Ḫattuša à la Lexicologie Hourrite, Amurru I, 197-296.
- Giorgieri, Mauro
2000 Schizzo grammaticale della lingua Hurrica, PP 55, 171-277; L'onomastica hurrita, PP 55, 278-295.

40 Die gleiche Verbindung ist auch in ChS I/2 Nr. 1, Vs. I 20-25, 28-32, Rs. III 1-6 (Öl statt Zedernholz – Dupl. dazu Nr. 6, 4'-9'), Nr. 16 Rs. IV x+1-6' (Duplikat dazu Nr. 17 Vs. I 28-32, Rs. III 19"-24" – enge Parallelen: Nr. 26 Vs. I' 8'-11', Nr. 27 Rs. III 11'-15', Nr. 31 Vs. I 15'-17' (mit Öl), Nr. 32 Vs. I' 5'-9', Nr. 34, 7'-9', Nr. 37 lk. 3'-7'), Nr. 43 Vs. 3'-6' feststellbar.

41 ChS I/2 Nr. 1 Vs. I 32-35 (Kostprobe einer Gans), Vs. II 52-56 (Zedernholz und []), Rs. III 41-44 (Kostprobe eines Vogels und Flachbrotes – Verwendung der Kurzform des Spruches), Rs. IV 34-37 (Duplikate dazu: Nr. 4, 10'-13' (Kostprobe von Vogel und Flachbrot)), Nr. 5 r. 13'-16' (Kostprobe eines Zickleins), Nr. 27 Vs. II 10-13 (Kostprobe von Flachbrot) (Duplikate: Nr. 28 5'-8', Nr. 29, x+1-4', Nr. 33 Rs. IV 6-9), Nr. 42 Vs. 24'-27' (Kostprobe von Sesamöl).

42 Vgl. ChS I/2 Nr. 1 Vs. I 26-38, Vs. II 46f., 57-59, Rs. III 17-19, Rs. IV 23f., 38-40 (Duplikat dazu: Nr. 5 r. 7f. – Paralleltext: Nr. 10 Rs. III 12'-14'), Nr. 18 Vs. I 15'f. (Paralleltexte: Nr. 27 Vs. II 4f., 14-16, Nr. 28, 8'-11', Nr. 29, 4'-7', Nr. 30, x+1, 7'-9', Nr. 31 Vs. I 2'-4', Rs. IV 12'-14', Nr. 32 Rs. IV 11"-13", Nr. 33 Rs. IV 10-13, Nr. 35 Vs. II 10'-12', Nr. 36 r. 10'-13', Nr. 43 Vs. 18'-21'), Nr. 63 2'-4'.

Görke, Susanne

2005 Das Ritual der Aštu (CTH 490) – Rekonstruktion und Tradition eines hurritisch-hethitischen Rituals aus Boğazköy/Hattuša, Dissertation Mainz, eingereicht Dez. 2005.

im Druck Religious interactions between Hattuša and Northern Syria, Konferenz Rhodos Dez. 2004.

Haas, Volkert

2003 Materia Magica et Medica Hethitica, Berlin/New York.

Miller, Jared L.

2004 Studies in the Origins, Development and Interpretation of the Kizzuwatna Rituals (= StBoT 46), Wiesbaden.

2005 Von Syrien durch Kizzuwatna nach Ḫatti: Die Rituale der Allaiturahhi und Giziya, Eothen 13, 129-144.

Neu, Erich

1996 Das hurritische Epos der Freilassung I. Untersuchungen zu einem hurritisch-hethitischen Textensemble aus Hattuša (= StBoT 32), Wiesbaden.

Richter, Thomas

2005 Qaṭna in the Late Bronze Age – Preliminary Remarks, SCCNH 15, 109-126.

Salvini, Mirjo – Wegner, Ilse

1986 Die Rituale des AZU-Priesters (= ChS I/2), Rom.

Schwemer, Daniel

1995 Das alttestamentliche Doppelritual *'iwt wšlmym* im Horizont der hurritischen Opfertermini *ambasši* und *keldi*, SCCNH 7, 81-116.

Wegner, Ilse

1988 Grammatikalische und lexikalische Untersuchungen hurritischer Beschwörungsformeln aus Boğazköy, Xenia 21, 145-155.

2000 Einführung in die hurritische Sprache, Wiesbaden.

Wilhelm, Gernot

1983 Der hurritische Ablativ-Instrumentalis /ne/, ZA 73, 96-113.

2004 Hurrian, in: The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages, Cambridge, 95-118.

A Hittite Ritual for Depression (CTH 432)

Gary Beckman (Michigan)

This text has attracted the attention of scholars since the very earliest work treating material from Boğazköy¹, but the first (almost) complete edition was published only rather recently². I became interested in this composition during the course of my inquiry into the appropriation of Mesopotamian religious literature by the Hittites³. It is my great pleasure to contribute this fuller study of CTH 432 to a volume in honor of my old friend and colleague Silvin Košak. I only hope that he will not find the subject matter too gloomy.

Text

A. KUB 4.47

B. KBo 45.193

A. obv.

- §1 1 [ma]-a-an-kán an-tu-uḥ-ší DINGIR.LÚ na-aš-ma DINGIR.MUNUS
me-na-ah-ḥa-an-da ya-x x x x []
 2 *nu-uš-ší-kán ZI-an-za uk-tu-u-ri-pát an-da [o -d]a²-za- ḫat² -[t]a^{*}*
nu- ḫu-ší hu-u-ma-an [UD^{KAM}-ti]
 3 KALA.GA na-aš GE₆-an-da-az Ú-UL šu-up-ta-a- ḫri² [na-aš-ká]n
UD^{KAM}-[t]i^{} iš-pa-an-t[i-ja]*
 4 *i-da-a-la-u-i an-da ha-an-te-eš-ki-iz-zi ḫnam² -[ma-aš²-za-kán]*

1 A. Jeremias, Das Alter der babylonischen Astronomie (Leipzig, 1909), 33. The astronomical section has also been discussed by E. Weidner in: Alter und Bedeutung der babylonischen Astronomie und Astrallehre (Leipzig, 1914), 17-22; and RIA 3, 1957, 73-74 (sub “Fixsterne”).

2 K. van der Toorn, Sin and Sanction in Israel and Mesopotamia: A Comparative Study (Assen/Maastricht, 1985), 124-133. The author was assisted by Ph. Houwink ten Cate with the Hittite-language portions of the composition. Earlier important discussions of the tablet include those of G. Meier, ZA 45 (1939), 196-198; A.L. Oppenheim, Analecta Biblica 12 (1959), 292; and A. Kammenhuber, Or 45 (1976), 137.

3 See Babyloniaca Hethitica: The *babilili*-Rituals from Boğazköy, in: Recent Developments in Hittite Archaeology and History, ed. H.A. Hoffner, Jr., and K. Aslıhan Yener (Winona Lake, 2002), 35-41.